

Rede von Nathalie Kreft, Queeramnesty Hamburg

Hallo zusammen. Mein Name ist Nathalie und ich bin von Queeramnesty Hamburg. Im Namen meiner Gruppe möchte ich euch allen erstmal einen schönen Bi+ Pride wünschen.

Es ist toll, dass diese Demo hier in Hamburg stattfindet und sich für queere Rechte einsetzt, natürlich dabei mit besonderem Fokus auf die Rechte von Menschen unter dem Bi+Schirm. Oftmals denken Menschen bei Pride nur an den großen CSD, jedoch nicht an die CSDs in Kleinstädten, welche meist noch härter aufm Land für Sichtbarkeit und Akzeptanz kämpfen müssen. Oder an die Dyke*Marches für lesbische Sichtbarkeiten. Noch weniger an die Trans Prides und Bi+Prides dieser Welt. Dabei hat es einen Sinn, dass auch die kleineren Communities in der großen LGBTQ*Community eine Demo für Sichtbarkeit haben. Wobei es oft vergessen wird, dass es ganz schön viele Bisexuelle gibt da draußen. Mehr als wir alle denken. Und dennoch werden sie unsichtbar gemacht. Ihnen werden Unwahrheiten angedichtet, Vorurteile, die ihnen aktiv schaden. Insbesondere werden bi Frauen öfter sexualisiert und objektifiziert. Bist du mehrfach marginalisiert, wirst du leider nur noch mehr unterdrückt. Selbst in der eigenen Community ist man nicht sicher vor Ausgrenzung und Ablehnung manchmal. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir Grenzen überwinden können und auch die Mitglieder unserer Community, welche am häufigsten und am heftigsten angegriffen werden, schützen und unterstützen. Die Bi+ Community ist in Statistiken zu psychischen Problemen oder auch Opfer von Gewalt wie z.B. Partnerschaftsgewalt leider weit oben. Die Community, die sie noch darin toppt ist traurigerweise die Trans Community, welche auch einmal jährlich den Todesopfern transfeindlicher Gewalt gedenkt am Trans day of Remembrance.

Selbst bin ich nicht Teil der Bi-Community. Allerdings sind viele aus meinem Freundeskreis Teil dieser wundervollen Community. Ich sehe Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten. Und vor allem eines - Solidarität untereinander.

Ich bin auf dem aromantischen und asexuellen Spektrum. Aroace Menschen denken oft: Wenn ich mich null zu Männern hingezogen fühle und null zu Frauen hingezogen fühle, dann ist das ja gleich und demnach bi. Und die Bi-Community nimmt diese Menschen gerne auf, auch wenn sie dann irgendwann herausfinden, dass sie gar nicht bi sind.

Ich bin auch ne Lesbe. Lesbische und bisexuelle Frauen haben viele Gemeinsamkeiten. Wir teilen viele Erfahrungen. Denn die Misogynie, das Nichternstnehmen, unsere Sexualität, die Sexualisierung und die Probleme, die durch Ausgrenzung entstehen, teilen wir. Patriarchat macht keinen Halt vor gar nichts. So wird davon ausgegangen, dass Bi-Frauen sich am Ende für Männer entscheiden und Bi-Männer auch für Männer, weil Männer dann als der Standard angesehen werden, das Zentrum von allem. Und nein, kein Mensch entscheidet sich für eine Sexualität. Weder mono Sexualitäten wie schwul, lesbisch und hetero, noch bi+ Menschen.

Menschen wählen nicht selbst aus, in wen sie sich verlieben. Ich glaube, so manche würden es gerne, wenn sie jetzt an ihre Ex-Partnerpersonen denken. Aber dem ist nicht so. Und manche Menschen verlieben sich gar nicht. Wieder andere in mehrere Menschen. Und das ist in Ordnung. Heutzutage brauchst du ja auch ein Polycule, um dir die Miete in Hamburg zu leisten.